BGM 4.0

Chancen und Herausforderungen in der digitalen Arbeitswelt

Interview/OTP **ANDREA GALLE**

Vorstand BKK VBU, Berlin

ANMODERATION

Die Arbeitswelt wandelt sich. Um internationaler Konkurrenz und einem wachsenden ökonomischen Druck standzuhalten, setzen Unternehmen zunehmend auf die Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Mensch und Maschine werden vernetzt, Taktzahl und Produktivität dadurch erhöht. Das hat Konsequenzen. Die Arbeit wird dynamischer, komplexer, schneller. Und der Mensch? Der gerät zunehmend unter Zeit- und Leistungsdruck. Stress und Krankheit sind sozusagen programmiert. Dem versucht nun die **Berliner BKK VBU** entgegenzusteuern – mit einer „Entwicklungswerkstatt".

FRAGE 1 Frau Galle, Sie sind Vorständin/Vorstand der Berliner BKK VBU. Vor welche Herausforderungen sehen Sie Unternehmen in einer digitalisierten Arbeitswelt gestellt – auch und gerade mit Blick auf die Gesundheit der Mitarbeiter?

OT1 ***Galle*** *Unternehmen und Mitarbeitern eigen ist, dass sich Berufsbilder so grundlegend verändern, dass es mit einfacher Weiterbildung häufig nicht getan ist. Wir müssen Mitarbeiter dahinführen, dass sie diese grundlegenden Veränderungen annehmen und erfolgreich Schritt halten können. Das wirkt auch auf die Gesundheit der Mitarbeiter, diesen Beanspruchungen entsprechend standzuhalten.*

FRAGE 2 Sie haben eine „Entwicklungswerkstatt" ins Leben gerufen. Was darf ich mir darunter vorstellen?

OT2 ***Galle*** *Wir haben gelernt, dass wir Instrumente entwickeln müssen, Mitarbeiter zum einen zu motivieren, aber auch Schwellenängste, die bei Veränderungsprozessen bestehen, abzubauen. Das machen wir zum Beispiel mit der Entwicklungswerkstatt, die Mitarbeiter entsprechend einbezieht und von Anfang an in einen Veränderungsprozess mitnimmt.*

FRAGE 3 Gewähren Sie mir einen Einblick in Ihre Werkstatt. An welchem Projekt arbeiten Sie aktuell?

OT3 ***Galle*** *Wir haben 40 Standorte in Deutschland. Und es geht nicht darum, diese 40 Standorte mit Schließungsüberlegungen zu versehen, sondern in der Entwicklungswerkstatt werden die Kollegen konfrontiert mit der Fragestellung: Wie kann eine Geschäftsstelle aussehen mit den Möglichkeiten von Digitalisierung heute? Und das hat sehr wohl etwas mit Entwicklung und Veränderung auch von Menschen zu tun, weil letzten*

Endes die Möglichkeiten der Digitalisierung dazu führen werden, dass wir auch ein bisschen näher zusammenrücken.

FRAGE 4 Sie sagten „näher zusammenrücken“ – in welchem Sinne?

OT4 ***Galle*** *Die Lösungen, die die Kollegen dort entwickeln werden akzeptierter sein, weil diese Lösungen eben nicht von einem imaginären „da Oben“ entstehen, sondern von Mitarbeitern entwickelt wurden. Die Entwicklungswerkstatt ist insofern für uns ein Instrument, Entwicklung zu ermöglichen und Akzeptanz zu erzeugen in der Belegschaft, aber gleichzeitig auch Schwellenängste zu nehmen, weil die Kollegen sich an ein Thema heranarbeiten können.*

FRAGE 5 Menschen zusammenführen, Einbindung von Ideen, von Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter – Ihr Ansatz für ein betriebliches Gesundheitsmanagement BGM 4.0, verstehe ich Sie da recht?

OT5 ***Galle*** *Das Instrument Entwicklungswerkstatt mit seinem BGM-Ansatz verfolgt am ehesten das Ziel Mitarbeitergesundheit, vor allem mentale Gesundheit, zu unterstützen in Veränderungsprozessen. Das Instrument selbst ist beliebig mit anderen Themen, nämlich mit den Themen, die ein Unternehmen konkret hat, füllbar. Und deshalb eignet es sich auch, es anderen Unternehmen entsprechend anzubieten im Rahmen von BGM.*

FRAGE 6 Vielleicht ein Blick in die Zukunft der Krankenkasse, der Krankenkasse 4.0 sozusagen. Ersetzen Online-Portale, digitale Programme künftig das persönliche Gespräch zwischen Mitarbeiter und Versichertem? Welche Veränderungen sehen Sie?

OT6 ***Galle*** *Kommunikation wird sich nicht ersetzen lassen und aus meiner Sicht auch zunehmen! Wir sind nicht die – das ist aber unsere Überlegung – die sozusagen dem Kunden vorschreiben, wie er mit uns in Kontakt tritt. Unsere große Herausforderung ist, auf allen Kanälen gleichermaßen präsent zu sein. Ich denke, wir sollten Digitalisierung da nutzen, wo sie uns hilft Routineprozesse abzulösen, damit wir die, auch bei uns, raren Arbeitskräfte gut einsetzen können – am Kunden!*